



AMTSBLATT

der
VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT
„SÜDLICHES SAALETAL“

– mit allgemeinen Informationen –

bestehend aus den Mitgliedsgemeinden Altenberga, Bibra, Bucha, Eichenberg, Freienorla, Großeutersdorf, Großpürschütz, Gumperda, Hummelshain, Kleineutersdorf, Laasdorf, Lindig, Milda, Reinstädt, Rothenstein, Schöps, Seitenroda, Sulza, Zöllnitz und der Stadt Orlamünde

24. April 2021

Ausgabe 4/2021

Zimmritz



Acrylgemälde, Eckard Weder, Kahla 2017

Telefonnummern

VG „Südliches Saaletal“
Bahnhofstraße 23, 07768 Kahla
Internet-Adresse: www.vg-suedliches-saaletal.de

Telefon-Nr.:

Vorwahl 036424
 Fax 59-150
 Zentrale 59-0
 Gemeinschaftsvorsitzende 59-115
 Sekretariat 59-110

Hauptamt

Hauptamtsleiterin 59-115
 Allgemeine Verwaltung 59-122 / 59-123
 Lohn/Gehalt 59-131
 Soziales/Jugend/Kultur 59-132 / 59-133
 Ordnungsamt 59-135 / 59-136 / 59-137
 Standesamt 59-138
 Einwohnermeldeamt/Bürgerbüro 59-152 / 59-153 / 59-154
 Fax - Einwohnermeldeamt 59-155

Bauamt

Bauamtsleiterin 59-160
 Bauordnungsamt 59-161 / 59-162
 Bauleitplanung 59-163
 Wohnungsverwaltung/Bauhof 59-164 / 59-165
 Wohngeld 59-165
 Liegenschaften 59-166

Kämmerei

Leiter Kämmerei 59-140
 Haushalt 59-141 / 59-143
 Steuern/Abgaben 59-142
 Anlagenbuchhaltung 59-144
 Haushalt/Vollstreckung 59-144
 Kasse 59-146 / 59-147 / 59-148

Notrufe/Bereitschaftsdienste

Notarzt/Rettungsleitstelle: 112
 (bei lebensbedrohli. Erkrankungen, wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Bewusstlosigkeit, Unfällen, Bränden, Havarien)

Bereitschaftsdienst 116 117
für ambulante ärztliche Behandlung

außerhalb der Sprechzeiten
 Feuerwehr: 03641 4040
 Rettungsdienst: 03641 597620
 Krankentransport: 03641 597630
 Zahnärztl. Notdienst: 116 117
 Augenärztl. Notdienst: 03641 597620
 Kinderärztl. Notdienst: 03641 597620

Polizei: 110
 PI Stadtroda 036428 640
 PS Kahla 036424 8440
 Telefon-Seelsorge: 03641 215379
 Telefonberatung e. V. Jena 0800 1110111
 (in Problem- und Konfliktsituationen gebührenfrei)
 Kinder-Notruf-Telefon: 0800 1516001
 (gebührenfrei)
 Kinder-Jugend-Sorgentelefon 0800 0080080
 Jenaer Frauenhaus e. V. 0177 4787052

Störungen der Versorgung
 Strom (Stadtwerke Jena) 03641 688888
 Strom (TEN) 0361 73907390
 Gas 0800 0688886
 Gas (TEN - Tag) 0800 68611
 Gas (TEN - Nacht) 0130 861177
 Wasser/Abwasser
 ZWA Hermsdorf 036601 5780
 JenaWasser 03641 688888

Notfalldienste der niedergelassenen Ärzte

Notfallsprechstunde

(in der zentralen Notaufnahme am Klinikum der FSU in Jena - Neulobeda-Ost)

Montag, Dienstag, Donnerstag 19:00 - 22:00 Uhr
 Mittwoch, Freitag 13:00 - 22:00 Uhr
 Samstag, Sonntag, Feiertag 08:00 - 18:00 Uhr

Hausbesuchs-Fahrdienst

Montag, Dienstag, Donnerstag 19:00 - 07:00 Uhr
 Mittwoch, Freitag 13:00 - 07:00 Uhr
 Samstag, Sonntag, Feiertag ständig bereit

Der Extrabereitschaftsdienst der Augen- und Kinderärzte ist über die Leitstelle zu erfragen.

Leitstelle Jena 03641 597620

Notruf 112
 bei lebensbedrohlichen Erkrankungen

Termine Amtsblatt 2021

Monat	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
Mai	12.05.	22.05.
Juni	12.06.	19.06.
Juli	15.07.	24.07.
August	12.08.	21.08.
September	16.09.	25.09.
Oktober	14.10.	23.10.
November	11.11.	20.11.
Dezember	09.12.	18.12.
Dezember	09.12.	18.12.

Bitte informieren Sie sich monatlich im Amtsblatt über den nächsten Redaktionsschluss, da Änderungen nicht ausgeschlossen werden können.



Impressum

Amtsblatt der

Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“
 Bahnhofstraße 23, 07768 Kahla, Tel. 03 64 24 / 59-0
Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43,
 98693 Ilmenau, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de,
 Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für amtlichen Teil:
 Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“, Silvia Voigt

Verantwortlich für nichtamtlichen Teil:
 LINUS WITTICH Medien KG, Ilmenau
Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Carsten Stein, erreichbar unter Tel.: 0173 / 2923797, E-Mail: c.stein@wittich-langewiesen.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: David Galandt - Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreislise. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise
Erscheinungsweise: Das Amtsblatt der VG erscheint in der Regel monatlich. Die Verteilung erfolgt kostenfrei an alle erreichbaren Haushalte in den Mitgliedsgemeinden durch die Gemeinde oder von ihr beauftragte Personen. Im Bedarfsfall sind Einzel-exemplare in der VG „Südliches Saaletal“, Zi. 215 erhältlich oder können zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzlicher MwSt.) beim Verlag bestellt werden.
Hinweis: Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.

Achtung wichtige Mitteilung!

1. Der persönliche Kontakt mit Mitarbeitern der Verwaltungsgemeinschaft ist nur nach **vorheriger Terminvergabe** möglich. Nutzen Sie den Kontakt zur Terminvergabe dazu mit unseren Mitarbeitern zu klären ob Ihr Anliegen per Telefon oder Mail erledigt werden kann.
2. **Das Bürgerbüro/Einwohnermeldeamt befindet sich wieder im Erdgeschoss.**
3. Im gesamten Gebäude der Verwaltungsgemeinschaft besteht für Besucher **Maskenpflicht**.
Auf die allgemein geltenden Hygieneregeln wird insoweit verwiesen

Bauamt, Kämmerei, Hauptamt

Für Besuche dieser Ämter sollten vorher Termin-Vereinbarungen getroffen werden (Telefon, E-Mail). In dringenden Fällen kann auch außerhalb der Sprechzeit ein Termin mit dem zuständigen Mitarbeiter getroffen werden.

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 - 12.00 Uhr	13.00 - 15.00 Uhr
Dienstag	09.00 - 12.00 Uhr	13.00 - 15.00 Uhr
Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr

Der Zugang zu den genannten Ämtern erfolgt über den Haupteingang zur Verwaltungsgemeinschaft.

Jeder Besucher meldet sich bitte am Empfangsbereich des Bürgerbüros. Hier erhalten Sie alle erforderlichen Informationen.

Bürgerbüro

Der Besuch des Bürgerbüros wird weiterhin nur nach Terminvereinbarung möglich sein.

Der Zugang für Termine im Bürgerbüro erfolgt über den separaten Eingang von der Hofseite (Parkplatz) des Verwaltungsgebäudes.

Kontakte

Für Terminvereinbarungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter gerne über die veröffentlichten Telefonnummern (www.vg-suedliches-saaletal.de oder Amtsblatt) zur Verfügung.

Nachfolgend möchten wir die wesentlichsten Rufnummern nennen:

Bürgerbüro:	(036424) - 59153 oder 59154
Ordnungsamt:	(036424) - 59136
Bauamt:	(036424) - 59160
Kindertagesstätten:	(036424) - 59132 oder 59133
Standesamt:	(036424) - 59138
Kämmerei:	(036424) - 59140 oder 59141
Kasse:	(036424) - 59146
Steuern:	(036424) - 59142

Sie können sich auch über unsere

Zentrale Vermittlung:	(036424) - 590 oder 59110
Mail (Zentraleingang):	post@vg-suedliches-saaletal.de
Fax:	(036424) - 59150

mit einem unserer Mitarbeiter in Kontakt treten oder sich direkt verbinden lassen.

Voigt
Gemeinschaftsvorsitzende

Amtlicher Teil

Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“

Hinweis zur Veröffentlichung der „Zweckvereinbarung über die Übertragung der Aufgaben und Befugnisse im Bereich der Pass-, Personalausweis- und Meldebe- hörde“ sowie deren Genehmigung

Die Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“ und die Stadt Kahla haben vor dem Hintergrund der in den jeweiligen kommunalen Gremien (Gemeinschaftsversammlung und Stadtrat) gefassten Beschlüsse eine Zweckvereinbarung über die Übertragung der Aufgaben und Befugnisse im Bereich der **Pass-, Personalausweis- und Meldebehörde** vereinbart. Die im Bereich der Pass-, Personalausweis- und Meldebehörde obliegenden Aufgaben der Stadt Kahla werden mit Datum **01.06.2021** der Verwaltungsgemeinschaft Südliches Saaletal übertragen.

Das Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises hat mit Schreiben vom 08.03.2021 die Zweckvereinbarung genehmigt. Die Bekanntmachung der Zweckvereinbarung erfolgt im Amtsblatt des Saale-Holzland-Kreises 04/2021 mit Erscheinungstermin 24.04.2021.

Mit dieser Bekanntmachung kommt die Verwaltungsgemeinschaft ihrer Hinweispflicht gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 des Gesetzes über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) nach.

Voigt
Gemeinschaftsvorsitzende

Motocross im Wald

Von mehreren Seiten erhielt das Ordnungsamt Beschwerden über Crossfahrer im Wald.

Crossfahren mit der Enduro oder dem Quad in Feld und Wald macht zu jeder Zeit und bei jedem Wetter Spaß!!!

Die Gefahren zu nennen oder die auch in unserem Territorium dabei ums Leben gekommenen, jungen Menschen aufzuzählen, ist ebenfalls zwecklos, da nun einmal nur „**fun**“ zählt!!!

Nach dem Thüringer Waldgesetz ist das Befahren des Waldes außer zum Zwecke der Bewirtschaftung der Grundstücke grundsätzlich verboten (§ 6 Abs. 6 Ziffer 6 ThürWaldG).

Besonders Waldbesitzer beklagen sich vermehrt über die rücksichtslosen Fahrten nicht nur auf Waldwegen sondern auch direkt durch die Forstbestände und hierbei sogar durch Verjüngungsflächen. In Letzteren wird besonders viel Schaden angerichtet, da diese mit besonders hohen finanziellen und körperlichen Aufwendungen hergerichtet wurden.

Nun ist aber allen Betroffenen klar, dass ein „Habhaftwerden“ dieser besonderen Art „Naturfreunde“ nicht so einfach ist. Der Schutzhelm mit Visier, das umgebogene oder verdrehte Kennzeichen erschweren das Erkennen des „Waldfahrers“ und der Versuch, einen solchen zum Anhalten zu bewegen, sollte schon zum Schutz der eigenen Gesundheit unterbleiben!

Es kann also nichts dagegen getan werden!!!??

In gemeinsamer Absprache haben Polizei, Ordnungsämter, Forstamt, Forstbetriebs- und Hegegemeinschaften, Agrargenossenschaften, Kreisjägerschaft, Jagdgenossenschaften und die Gemeinden den gegenseitigen Informationsaustausch vereinbart, um den Kreis der „Waldsportler“ eingrenzen und letztlich entsprechend zur Verantwortung ziehen zu können.

Aus Gründen erfolgversprechender Erkenntnisse wird nicht auf derzeitige territoriale Schwerpunkte im VG-Gebiet hingewiesen, jedoch auf die Möglichkeit, diesen Sport auf hierfür ausgewiesenen und entsprechenden Flächen ausüben zu können!

Ihr Ordnungsamt

Zustellreklamationen

richten Sie bitte telefonisch, unter Nennung Ihrer vollständigen Adresse, an Tel.: 03677 205031 oder schriftlich per E-Mail: post@wittich-langewiesen.de

Gemeinde Bucha

Öffentliche Ausschreibung gemäß § 31 Absatz 1 Satz 2 der Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung (ThürGemHV)

Die Gemeinde Bucha, als Eigentümerin, bietet auf dem Weg der Öffentlichen Ausschreibung gegen Höchstgebot folgende **Baugrundstücke** zum Verkauf an:

Gemarkung:	Bucha
Lage:	Über dem Dorfe
Flur:	7
Flurstücke:	1658/1 1658/2
Grundstücksgröße:	386 m ² 386 m ²
Mindestgebot:	115,00 €/m ²

Die Bauflächen liegen in einem allgemeinen Wohngebiet. Erforderliche Medien befinden sich im öffentlichen Verkehrsraum und liegen an den einzelnen Grundstücken noch nicht an. Die Grundstücke sind grundsätzlich erschließbar.

Die Bebauung dieser Flächen richtet sich nach den Festsetzungen des B-Planes.

Erwerbsangebote sind im verschlossenen Umschlag bis zum **22.05.2021** um 24.00 Uhr (Datum des Poststempels) mit der deutlichen Kennzeichnung „**Baugrundstück Bucha**“ - **bitte bis zum Stichtag nicht öffnen** bei der Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“, Gemeinde Bucha, SG Liegenschaften, Bahnhofstraße 23 in 07768 Kahla, einzureichen.

Die Entscheidung über den Verkauf trifft der Gemeinderat von Bucha. Es besteht keine Pflicht, an einen bestimmten Bieter zu verkaufen. Die Gemeinde ist nicht verpflichtet, an den Höchstbietenden zu verkaufen.

Für weitere Auskünfte steht das Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“ unter Telefon 036424-59166 bzw. der Bürgermeister unter Tel.: 0176 - 72899064 zur Verfügung.

gez. Loeper
Bürgermeister

Nichtamtlicher Teil

Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“

Kreativwettbewerb des Zweckverbandes JenaWasser:

Malen, basteln, dichten: Was ist dir das Wasser wert?

Noch **bis zum 31. Mai 2021** rufen wir zur Teilnahme am Kreativwettbewerb „Was ist dir das Wasser wert?“ auf. Grundschulkinder der Klassenstufen 1 bis 4 sind aufgerufen, uns in Bildern, Bastelarbeiten oder Kurzgeschichten zu zeigen, was sie am Wasser besonders mögen, wofür sie es nutzen und was sie tun, um es zu schützen. Anlass für den Wettbewerb ist der Weltwassertag am 22. März, der diesmal unter dem Motto „Wasser wertschätzen“ steht.



Die zwölf besten Bilder und Geschichten veröffentlichen wir im eigens dafür entwickelten JenaWasser-Kalender 2022. Zusätzlich können sich die Gewinner auf ein „KlärBär Wissens- und Erlebnispaket“ freuen. Eure Beiträge erreichen uns am besten als Fotos im pdf- oder jpg-Format per E-Mail an dana.guenther@jenawasser.de. Oder ihr schickt sie per Post an den Zweckverband JenaWasser, Kreativwettbewerb, Rudolstädter Straße 39, 07745 Jena. Wichtig: Die Einverständniserklärung nicht vergessen!

Vollständige Informieren finden Sie auf
<https://www.jenawasser.de/kreativwettbewerb>.

Der Förderverein „Mahn- und Gedenkstätte Walpersberg e.V.“, Sitz Kahla informiert:

Vorab weisen wir darauf hin, dass alle unsere Artikel urheberrechtlich geschützt sind und eine Nutzung - auch auszugsweise oder im veränderten Wortlaut - rechtliche Schritte nach sich zieht. Voraussetzung für eine Nutzung/Veröffentlichung /Verwendung in jeglicher Form durch Dritte ist eine schriftliche Genehmigung unseres Vereins.

Hermann Göring - Verhaftung und Urteil, Teil 2



Eine Sonderbehandlung, wie sie Göring sich vorgestellt hatte, war infolge des Befehls Eisenhowers, ihn nach Augsburg als Kriegsgefangenen zu überstellen, hinfällig geworden.

Dort angekommen wurde Göring bis zum 20. Mai 1945 kontinuierlich verhört. Am darauffolgenden Tag erhielt er den Befehl sich reisefertig zu machen. Wohin es gehen solle, sagte man ihm allerdings nicht.

Das „Palace-Hotel“ im luxemburgischen Thermalbadeort Mondorf-les-Bains wurde von Mai bis August 1945 von den US-Streitkräften als „Interrogation

Center“ (Vernehmungszentrum) eingerichtet, die offizielle Bezeichnung lautete „Central Continental Prisoner of War Enclosure No. 32“. Streng abgeschirmt von der Öffentlichkeit bekam es den Codenamen „ASHCAN“. Hier waren 52 der bekanntesten Nazigrößen untergebracht. Der Kommandeur des Lagers war US-Oberst Burton C. Andrus, der später auch das Kommando über das Nürnberger Gefängnis führte.

Hermann Göring, registriert als Gefangener Nr. 31 G 35 00 13, kam am 21. Mai im „Camp ASHCAN“ an. Die Reise trat er stilvoll an; er hatte 16 Koffer, eine Hutschachtel und seinen Kammerdiener Robert Kropp dabei. Zu seinem Gepäck gehörte aber u.a. auch eine Reisetasche mit 20.000 Paracodin-Tabletten, einem Morphium-Ersatzmittel, da er seine Morphinsucht zu diesem Zeitpunkt noch nicht unter Kontrolle hatte. Ebenfalls im Reisegepäck waren zudem sieben Uhren, kostbare Ringe, Broschen, Orden, 81.268 Reichsmark und - zwischen seinen Kleidern versteckt - zwei Ampullen Zyankali.



Die Naziprominenz im „Camp Ashcan“, bei der US-Armee bekannt als „Big 52“

Zu den Lagerinsassen gehörte neben Göring auch Sauckel. Von der Lagerleitung im „Camp Ashcan“ wurde jedes Gepäckstück kontrolliert, um mögliche Selbstmorde zu verhindern - sollte den NS-Größen doch unter allen Umständen ein rechtsstaatlicher Prozess gemacht werden. Verboten waren u.a. Rasierklingen und Krawatten. Als Besteck gab es nur Löffel, und die Glasfenster hatte man durch Drahtglas und Gitter ersetzt. Die Arrestzellen waren sehr spartanisch eingerichtet, zum Mobiliar gehörten ein Feldbett, ein Stuhl und ein Tisch. Aufgrund seines enormen Körpergewichts genehmigte man Göring jedoch ein Bett mit Matratze. Auf Anordnung des Lagerkommandanten entwöhnte man ihn nach und nach von seiner Tablettensucht.

Die Verhöre im „Camp Ashcan“ waren für die Alliierten sehr wichtig, da sie als Grundlage für das kommende internationale Tribunal dienten.

Vor Prozessbeginn am 10. August 1945 wurden die ersten 21 Gefangenen von Mondorf nach Nürnberg gebracht. Nach langen Überlegungen hatten sich die Alliierten auf die „Stadt der Reichsparteitage“ der NSDAP als Gerichtsort für die Hauptverantwortlichen der Nazigräuere festgelegt. Der Prozess, in dem die Richter über Verbrechen bisher ungekannten Ausmaßes zu urteilen hatten, wurde am 20. November 1945 eröffnet und dauerte 218 Tage - bis zum 1. Oktober 1946.

Göring wurde in allen vier Anklagepunkten - *Verschwörung, Planung, Einleitung und Durchführung eines Angriffskriegs, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit* - angeklagt. Sein Verteidiger war Rechtsanwalt Otto Stahmer, den er aus einer Liste mit Anwälten, die das Gericht für seine Verteidigung als geeignet erachtete, ausgewählt hatte, da dies der einzige Jurist war, den er namentlich kannte.



Göring, untergebracht in Zelle Nr. 5, stand wie jeder Gefangene 24 Stunden unter Beobachtung. Dies wurde nach Leys Selbstmord für alle Gefangenen gleichermaßen angeordnet. Am 8. März 1946 schließlich trat Göring in den Zeugenstand.



Inzwischen hatte er 27 Kilogramm abgenommen und war von seiner Tablettensucht geheilt. Er hatte sich gut auf diesen Termin vorbereitet. Am 15. März 1946, dem 82. Prozesstag, sprach er auch über Kahla. Dies geschah im Rahmen der Befragung zum KZ Mittelbau-Dora. Er sagte: *„Ich war nicht auf dem Laufenden, was die Zustände in Dora betrifft ... Natürlich wusste ich, dass unterirdische Anlagen gebaut wurden (...). Ich sehe auch nicht ein, was daran schlecht war (...). Ich hatte den Auftrag gegeben, um in Kahla ein wichtiges unterirdisches Flugzeugwerk zu errichten und bin selber vor Ort gewesen, wobei ich jeden in guter Stimmung vorfand.“*

Göring wurde am Ende des Prozesses in allen vier Anklagepunkten für schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt. Seiner Bitte, als Soldat erschossen zu werden, wurde abgewiesen.

In der Nacht vom 15. zum 16. Oktober 1946 wurden die Todesurteile vollstreckt. Göring jedoch kam seinem Henker zuvor. Durch die Einnahme einer Zyanidkapsel entzog er sich dem Strang. Sein Selbstmord schockierte die Alliierten. Sie ordneten augenblicklich eine Untersuchung an, die zu dem Ergebnis kam, dass ein US-Soldat Göring unwissentlich eine in einer Cremedose versteckte Zyanidkapsel übergeben hatte.

Als Beweisstück wurde der Leichnam von Göring fotografiert, anschließend auf dem Ostfriedhof in München verbrannt und seine Asche in die Isar gestreut.

Der 76. Jahrestag der Befreiung und des Kriegsendes - Gedanken zum Gedenken

Anfang April 1945: Die US-Armee hat die Westgrenze Thüringens erreicht. Nur 16 Tage später steht das Land unter amerikanischer Besatzung. Der Krieg ist endlich zu Ende. Dieser kurze Satz vermag kaum zu beschreiben, was in diesen wenigen Tagen in der Region *noch* alles geschah. Die Häftlinge des KZ Buchenwald wurden auf die Todesmärsche geschickt, in dessen Außenlager Ohrdruf wurden die Amerikaner zum ersten Mal Augenzeugen entsetzlicher Nazigräuere. Täglich flogen Tiefflieger Angriffe, wobei auch viele Zivilisten umkamen.

Auch Kahla wurde vom Krieg nicht verschont. Am Vormittag des 7. April fand ein Luftangriff auf die Stadt statt, der sieben Menschen das Leben kostete. Die noch gehfähigen Zwangsarbeiter der „REIMAHG“ wurden auf einen Evakuierungsmarsch in Richtung Südosten geschickt, der sich aber bereits einige Tage später wieder auflöste bzw. schließlich nach Kahla zurückführte. Die Betriebsdirektion und der Werkschutz der „REIMAHG“ verließen das Werk am Walpersberg.

Am 13. April 2021 ist das alles nun schon 76 Jahre her. Die Ereignisse und v.a. die Opfer - sowohl die der „REIMAHG“ als auch die in der deutschen Bevölkerung - dürfen wir nicht vergessen. Nicht vergessen bedeutet: Wir müssen aus der Geschichte lernen, damit so etwas niemals wieder vorkommt!

Das öffentliche Gedenken in Kahla setzte relativ zeitnah nach dem Krieg ein. Zu DDR-Zeiten war es quasi eine „Pflichtaufgabe“, wenn auch innerhalb des bestehenden, engen politischen Rahmens. Aber immerhin waren die Menschen am Walpersberg und im Leubengrund präsent; auch die Schulen wurden stark in die jährlichen Gedenkfeierlichkeiten einbezogen. Das ist heute leider nicht mehr der Fall.

Mit dem Verschwinden der Kriegsgeneration, der Opfer wie der Täter, (ver-)schwinden auch die Erinnerungen. Selbst die Generation, die das Kriegsende damals als Kind erlebte, dünnt mit jedem Tag mehr aus. Gleichzeitig zeigen zahlreiche junge Menschen heute aber nach wie vor großes Interesse an dem, was damals passierte.

Nach der Wende gab es auch beim Gedenken in eine gewisse „Ruhephase“. Die Menschen vor Ort blieben den bis dato staatlich „verordneten“ Gedenkfeiern fern, dafür kamen vermehrt ehemalige Zwangsarbeiter und deren Verwandte, vermutlich auch deswegen, weil über die Vorgänge in der „REIMAHG“ im Ausland nur sehr wenig bekannt war.

Bedingt durch die Corona-Pandemie wird die Gedenkfeier für die Opfer der „REIMAHG“ leider auch dieses Jahr ausfallen. Aus dieser Situation heraus entstand die Initiative zu einer Zusammenarbeit zwischen dem Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg und dem Förderverein „Mahn- und Gedenkstätte Walpersberg“ - erstmals nach fast 15 Jahren! Eine von beiden Vereinen gemeinsam erstellte Webseite geht am 13. April 2021 online!

Auf der Webseite sind Beiträge von den noch wenigen Überlebenden und deren Verwandten, aber auch von den betroffenen

Gemeinden, Schulen und Vereine versammelt, die auf einen internationalen Aufruf hin zusammenkamen. Somit entstand eine virtuelle Gedenkfeier.



Gedenken über die Jahrzehnte



Wir laden Sie herzlich ein, die Webseite zu besuchen und die einzelnen Beiträge zu entdecken. Sie zeugen von Geschichte, Leiden, Mut, Betroffenheit und Engagement. Genau das brauchen wir in der heutigen Zeit! Die Webseite finden Sie unter: <https://remember-online.org/> (in vier Sprachen) Noch ein praktischer Hinweis: Vielleicht war zuletzt der Druckfehlerteufel aktiv, aber die E-Mail-

Adresse unseres Vereins lautet tatsächlich so: info@walpersberg.de (alles zusammen).

Tante Irma Museum Hummelshain

Die Coronapandemie beeinträchtigt alle und alles. Leider bleibt daher auch das sehenswerte „Tante Irma Museum“ in Hummelshain mit seinen über 7000 Exponaten und vielen interaktiven Angeboten zum Thema „100 Jahre Leben, Wohnen und Arbeiten in Thüringen“ einstweilen noch geschlossen.

Und doch tut sich viel! Momentan sind die Mitglieder des Museumsclubs dabei, Barrierefreiheit zu schaffen. In absehbarer Zeit werden deshalb Gebehinderte einen Treppenlift benutzen können, um in das Obergeschoss der Museums-scheune zu gelangen.

Während der langen Schließung sind viele neue Exponate hinzugekommen, darunter ein Schaukelpferd (worauf sich bestimmt jedes Kind einmal setzen möchte), ein Pantograph (was ist das gleich?), wunderschönes Bürgeler Kaffeegeschirr aus den 1930er-Jahren, ein weißes Nachthemdchen, das der heute achtzigjährige Spender aus Kahla als Kleinkind getragen hat, und vieles andere mehr. Es lohnt sich also, einmal hereinzuschauen! Sobald es die Regelungen zulassen, sind wieder Groß und Klein jeden Sonntag von 14-16 Uhr herzlich eingeladen zum Besuch; Wander-, Schüler-, Selbsthilfe- und weitere Gruppen nach Anmeldung auch zu anderen Zeiten. Bitte schauen Sie auf die Webseite des Museumsclubs www.tim-hummelshain.de, schreiben Sie an info@tim-hummelshain.de oder rufen Sie an unter 015256879301!



Steingutservice aus der Bürgeler Töpferei Naumann (ca. 1930)

Ev.-Luth. Pfarramt Langenorla

Gottesdienste

Jubilare, 25.4.

09:00 Uhr Oberoppurg

10:15 Uhr Rehmen

Freitag, 30.4.

09:30 Uhr Pöbneck (DRK-Pflegeheim)

Kantate, 2.5.

09:00 Uhr Langenorla (mit Goldener Konfirmation)

10:15 Uhr Freienorla

Samstag, 8.5.

17:00 Uhr Nimritz

Rogate, 9.5.

09:00 Uhr Kolba

10:15 Uhr Oppurg

17:00 Uhr Langendembach

Christi Himmelfahrt, 13.5.

14:00 Uhr Waldhaus Zella

Samstag, 15.5.

14:00 Uhr Pöbneck (Kirche Schlettwein)

Exaudi, 16.5.

10:00 Uhr Kleindembach (Konfirmanden-Vorstellung?)

Christenlehre

Samstag, 8.5., 10:30 Uhr in der Kirche Freienorla

Konfirmanden-Unterricht

Donnerstag, 29.4., 16:30 Uhr (7. Klasse) + 17:30 Uhr (8. Klasse) in der Kirche Langenorla

Donnerstag, 6.5., 16:30 Uhr (8. Klasse) in der Kirche Langenorla

Gemeindenachmittag

Dienstag, 25.5., 15:00 Uhr im Pfarrhaus Langenorla

Seniorenkreis

Mittwoch, 12.5., 14:30 Uhr im Gemeindezentrum Pöbneck

Monatsspruch Mai 2021

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Sprüche 31,8

Eine gesegnete österliche Freudenzeit wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Christoph Fuss

Freundeskreis Natur und Geschichte im Dehnatal e.V.

Ein Rückblick auf 2020

Stromspeicherung anno 1908 und in Zukunft, dargestellt im Mühlenmuseum der Dehna Mühle

Als im ländlichen Raum noch Öllampen, Spannfackeln und Kerzen für die nötige Beleuchtung sorgten, kam hier bereits um 1900 ein Elektrogenerator zum Einsatz, der bei der Drehung des Wasserrades zusätzlich Strom zur Beleuchtung von Räumen lieferte. Da aber auch damals schon das Wasser knapp war und nicht in ausreichenden Mengen zur Verfügung stand konnte das Wasserrad nur beim Antrieb der Mahlmühle beziehungsweise des Sägegatters auch für diesen Zweck werden. Um aber auch der zum Werthers-Familienbetrieb gehörenden „Sommerfrische“ bei Stillstand des Rades Lichtstrom zu liefern wurde eine Investition in eine Stromspeicheranlage getroffen, die erst seit 25 Jahren kommerziell hergestellt wurde. Dazu wurden 45 Bleiakumulatoren in Größe gegenwärtiger Autobatterien nacheinander geschaltet und so konnte man den erzeugten Gleichstrom mit 110 Volt Spannung speichern. Die Anlage wurde hier bereits 1908 installiert und bis in Nachkriegszeiten bei den damals häufigen Stromsperrern genutzt. Diese ist in einigen Teilen noch erhalten. Über hundert Jahre blieb dies der Stand der Technik und erst mit der Energiewende wurde es notwendig über ein neues kostengünstigeres Speicherprinzip nachzudenken. Auch in Thüringen wird seit ca. 2008 intensiv an neuen Speichermaterialien geforscht und dazu gelang dem Fraunhofer Institut für Keramische Technologien IKTS in Hermsdorf die Herstellung einer ersten funktionierenden Zelle aus verfügbaren unkritisch heimischen Rohstoffen.

Diese keramischen Batterien sind ebenfalls als Heimspeicher konzipiert und passieren auf den Zusammenschluss einzelner Zellen auf Basis von Natrium-Nickel-Chlorid-Lösungen. Für diese keramische Batterie erhielt das IKTS 2019 den Thüringer Forschungspreis für Angewandte Forschung.

Unserem Museum wurde nun in dankenswerter Weise am 03.08.2020 ein Prototyp dieser Neuentwicklung übergeben und ergänzt die historische Anlage. Unser Ziel ist es nach Coronazeiten wieder mit Besuchern wie Wandergruppen oder Schulklassen über die Notwendigkeit der Erzeugung und Speicherung alternativer umweltrelevanter Energien ins Gespräch zu kommen.



Der Direktor des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme IKTS in Hermsdorf Prof. Dr. Ingolf Voigt (rechts) übergibt dem Vereinsvorsitzenden Hubert Gleichmann einen Prototyp des dort entwickelten Stromspeichers

Wohnungssuche

Suche kleine Wohnung/Zimmer oder massives Gartenhaus im Grünen auf dem Dorf (Freienorla/Orlamünde/Eutersdorf/Umgebung) mit Balkon oder Garten ab Mitte/Ende des Jahres. Gern auch mit Gemeinschaftsbezug.

Ich bin 34 Jahre jung und ein sehr offenes Wesen.

Melde dich gern unter Franziska Gäbler: 01590/1954631 oder franzi.gaebler@gmail.com

Gemeinde Laasdorf

Laasdorf im Strom der Zeit

Mit einem Vertrag vom 27. Juni 1900 begann die Porzellanfabrik G. Riedel & Co. in Laasdorf mit Stromlieferungen zur Straßenbeleuchtung in der Gemeinde. In den darauffolgenden mehr als zwei Jahrzehnten war damit der Ort mit Licht- und Kraftstrom zuverlässig versorgt, bis schließlich Ende der 1920er Jahre der Anschluss an das Versorgungsnetz der Jenaer Elektrizitätswerke AG erfolgte. Diese Gesamtentwicklung über mittlerweile 120 Jahre haben die Autoren Friedmar Kerbe und Matthias Wenzel vom Arbeitskreis „Stromgeschichte Thüringens“ der TEAG Thüringer Energie AG in den Staatsarchiven Altenburg und Weimar und im TEAG-Archiv in Jena-Winzerla auf Basis zahlreicher, größtenteils bisher unbekannter Archivalien akribisch recherchiert. Die vorliegende, reich bebildete Broschüre dokumentiert diese Entwicklung inklusive der Umstellung auf Normalspannung 220/380 V in den 1970er Jahren und umfangreicher Investitionen nach 1990 zur Netzstabilisierung im Ort und Ausbau des lokalen Versorgungsnetzes für ein leistungsfähiges Gewerbegebiet im Einzugsbereich der Lichtstadt Jena.

Den Autoren Friedmar Kerbe und Matthias Wenzel sowie den Unterstützern Herrn Schadewald, Herr Wagenführer aus Laasdorf sei Dank und Anerkennung ausgesprochen für eine inhaltreiche Dokumentation wie auch der Thüringer Energie AG als Herausgeber. Möge die Schrift im Ort und in der Region eine interessierte Leserschaft finden.

Jürgen Bösemann
Bürgermeister Laasdorf